



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunstdenkmäler des christlichen Mittelalters in den Rheinlanden

Aus'm Weerth, Ernst

Leipzig, 1868

Zell.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96049](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96049)

LÖF.

Altes Pfarrdorf an der untern Mosel.¹

6.

Monstranz in Kreuzform, 17" hoch, von Silber und mit Aussparung einiger Blattornamente vergoldet. Das Medaillon zur Aufnahme der h. Hostie besteht aus Bergcristall. Den Kreuzesstamm krönt das Nest eines Pelikans, der sich die Brust öffnet, um mit seinem Blute seine Jungen zu nähren. Der mit Blattornamenten geschmückte, im Sechseck angelegte Fuss enthält auf kleinen Schriftbändern die Inschrift: Joannes von Ehrenberg et Elise von Oberstein ecclesiae paroch. in Lewe. Sub Martino V. papa. anno 1427 dona dederunt.² Für die Entwicklungsgeschichte der Monstranzen dürfte dieses Gefäß, wie das ähnliche auf Taf. LXIII. 4. und das p. 16 Anmerkung 8 erwähnte, von besonderer Bedeutung sein.

ZELL.

Städtchen am rechten Moselufer, welches schon im 12. Jahrh. urkundlich vorkommt, im 13ten befestigt erscheint und der Hauptort des gleichnamigen kurtrierschen Amtes war.¹

in S. Castor ein von Kaiser Otto IV. geschenkter goldner Reliquienschrein (Klein Rheinreise p. 110), ein seiner ursprünglichen Deckelzierden, besonders eines von Neubauer gest. grossen männl. Onyxkopfes beraubter, nunmehr in der Pfarrkirche zu Ehrenbreitstein befindl. Evangeliencodex des 12. Jahrh. ohne Miniaturen, u. die in S. Denis befindl. in vergoldetem Kupfer getriebene u. mit vielen rheinischen Kupfer-Emailen verzierte, die Ausgiessung d. h. Geistes darstellende Altartafel (abgeb. b. Viollet Le Duc, Dict. d. Mobilier p. 234).

In der Vorhalle der Liebfrauenkirche befinden sich die drei Grabsteine des Reinhardus de Burgedorn, † 1517, seiner Frau Guta Blanckerts, † 1553, und deren Sohn Otto Joachim von dem Burgthorn, † 1547, in ganzen Fig. Nach dem rhein. Antiq. p. 730 befand sich früher rechts über dem Haupteingang ein Tottenkopf, durch dessen Augen Kröten schauten. In S. Florin sind vortreffl. frühgothische Glasmalereien zu beachten. Die ehemal. Dominikanerkirche bewahrte früher einen Hochaltar in Steinsculptur vom Ende des 14. Jahrh., und das Grabmal Heinrichs v. Rübenach, † 1493, welches letztere nun im Gymnasium neben dem Konferenzsaal eingemauert ist. Die Kirche zu Ehrenbreitstein besitzt als neue Deckelzierde des Evangeliars v. St. Castor ein schönes frühgoth. Elfenbeinrelief der Kreuzigung, dann ein ansehnliches 2' h. silbervergold. spätgoth. Reliquiar von 1469 u. ein kleineres silbernes ders. Zeit. In der Kirche zu Moselweiss erblickt man ein dem Typus der p. 59 Anm. 5 angeführten u. der Taf. LXIII. 3 abgebildeten gothischen Steinkanzeln entsprechendes 3. Exemplar, angeblich aus der Coblenzer Liebfrauenkirche; einen rohen rom. Taufstein, umstellt von 6 Säulen; eine 3' hohe spätgoth. Monstranz.

1. Klein, Moselstrom p. 116; Bärsch, Eifel III. 1. 2. p. 141.
2. Das Pfarrarchiv zu Löf bewahrt eine diese Inschrift ergänzende Stiftungsurkunde, in welcher die Bestimmung des Kreuzes als Monstranz ausdrücklich hervorgehoben wird. Ein p. 104 bei Klein erwähntes Steinkreuz verdient keine Beachtung. In der Kirche des gegenüberliegenden Ortes Alken ist ein handwerksmäss. Votivrelief der Familie von Wiltberg, die Kreuzigung mit Donatoren, aus dem 16. Jahrh. zu verzeichnen.

1. Vergl. Beyer, Urkundenb. I. p. 510 u. 585. Klein, Moselthal p. 277 u. 284. Bärsch, Moselstrom p. 375.

7.

Romanisches Reliquienkästchen in Sarcophagform mit einem Giebeldache, ähnlich denen auf Taf. XXXI. 8. u. XLIX. 1. 2., ausgeführt in émail champlevé, 8" hoch, 6½" lang und 3" breit. Die über einem Kerne von Holz befestigten Kupferplatten sind mit Ausnahme der farbig emailierten Figuren, der Berandungen und der Medaillons der Hinterseite, vergoldet, und im Hintergrunde mit weisslich eingeriebenen gravirten Arabesken geschmückt. Auf der abgebildeten Vorderseite erscheinen — mit reliefartig erhöhten vergoldeten Köpfen — der segnende Heiland mit vier Heiligen, welche alle durch Rosetten gekennzeichnete Handschuhe tragen. Darüber in der Mitte des Giebeldaches das symbolische Lamm, dessen Vorderklauen das Buch des Lebens und den Kreuzstab halten; seitlich seines Kopfes befinden sich die Buchstaben $\bar{A}$ u. ω . Zwei Engel halten die Gloria des Lammes, während zwei andre zur Seite stehen. Auf den Schmalseiten des Kästchens erblickt man je einen stehenden Heiligen; auf der Rückseite in dunkelblauem Grunde farbige Rosetten, ähnlich denen an gleicher Stelle auf Taf. XLIX. 1a. Der von einem vergoldeten Knaufe bekrönte Kamm zeigt verschiedene Durchbrechungen und drei emailierte Ovale. Die vergoldeten Füße sind gravirt. In Bezug der angewandten Farben, erscheint vorherrschend dunkelblau, hellblau und grün, z. B. für die Gewänder; das Lamm ist weissblau; roth kommt in den Flügeln der Engel, im Kreuz, den Büchern, den Punkten der Glorie, den Contouren der Gliedmassen, Verzierungen der Schmalseiten und für das $\bar{A}$ u. ω vor, wie in den Emailen des Kammes. Verschieden von den meisten sonstigen rheinischen Emailen und dadurch charakteristisch ist dieses Reliquiar durch die gravirte Musterung der Hintergründe.² Ende des 12. Jahrhunderts.

CUES.

Dorf am linken Ufer der Mosel, bekannt als Geburtsort des 1401 geb. Cardinals Nicolaus Cusanus, der daselbst 1458 ein noch bestehendes Hospital mit einer Capelle zur Verpflegung von 33 männlichen Armen, welche das 50. Lebensjahr überschritten, errichtete.¹

8.

Aus sieben Stücken zusammengefügte gravirte messingene Grabplatte des Cardinals Nicolaus Cusanus in der Hospitalkirche zu Cues, welche die Stelle bezeichnet, wo das Herz des Verstorbenen beigesetzt wurde. Sein Leichnam ruht in der Kirche S. Pietro in Vincoli zu Rom. Das Denkmal ist 6' 5" hoch, 3' 1" breit und stellt den Verstorbenen im bischöflichen Ornat mit Mitra, Stola und Handschuben dar, oben seitlich seine Wappen, unten eine Schrifttafel mit fast denselben Worten wie auf seinem Grabmal zu Rom:

2. Ein sehr ähnliches Kästchen in Bezug dieses charakterist. Umstandes besitzt Herr Rentner Dietz in Coblenz. In der Kirche befindet sich ein goth. handwerksmässiger Taufstein v. 1461.

1. Die Stiftungsurkunde bei Hontheim, hist. Trev. dipl. II. p. 11. Bärsch, Moselstrom, p. 283 ff. Martini, p. 35 der III. Lief. in Schmidt's Baudenkm. v. Trier.